

ein tag wie jeder andere

Ich renne die Treppe hoch, erst der zweite Stock, noch eine Treppe, dann um die Ecke, oje, die Vorlesung hat schon begonnen. Soll ich rein - gestern hat jemand in der Mensa erzählt, daß man bei dem Professor nicht zu spät kommen soll und daß er Leute bei der Prüfung schon darauf angesprochen hat. Ach was, es ist eh das erste Mal. Langsam öffne ich die obere Türe um einen Spalt. Drinnen werden Dias gezeigt; mit wenigen raschen Schritten sitze ich am Rand der vorletzten Reihe. Beim Auspacken komme ich mir von allen Seiten beobachtet vor und als mir das Lineal zu Boden fällt, schaut der Professor auch noch her. Ich fühl mich nicht wohl dabei. Hastig versuche ich das nachzuzeichnen, was der Nachbar schon auf dem Papier hat. Auf die Frage, wozu dieser dicke Strich in der Mitte sei, schwafelt er etwas von Ordnern, Ebenen und Schnitten - ich verstehe nur Bahnhof. Ach was, ich mach's Zuhause und versuche so mitzukommen. Ich stütz den Kopf

auf und mach wie alle anderen ein interessiertes Gesicht. Dabei fällt mir das Lied vom "Gschupften Ferdl" ein. In der zweiten Reihe fällt mir dann ein Mädchen auf, welches ich in der letzten Vorlesung schon beobachtet habe, aber mit der ins Reden kommen wird schwierig sein, weil sowieso immer eine Menge Bur-schen um sie rum sind. Selbst wenn, in meinem 10m² Wohnklo mit dem hypo-chondrischen Hausdrachen davor, vergeht einem sowieso jede Lust. Scheiße, ich sitz jetzt in der DG-Vorlesung und denk ans Bummeln. Zur Ablenkung schau ich mich um und habe das Gefühl, daß für die anderen das ganze keine Schwierigkeit zu sein scheint.

So wie ich das sehe, muß ich mich heute Abend hinsetzen und den Stoff nachlernen, sonst komme ich überhaupt nicht mehr mit. Ich würde gerne mit jemanden zusammenlernen, aber ohne irgendeinen Durchblick würde ich mich sowieso nur blamieren. Nachdem ich den Rest der Stunde durch sinnloses Kritzeln auf dem Tisch hinter mich gebracht habe, stehe ich frustriert am Gang und schau den Leuten zu, wie sie aus dem Hörsaal rauskommen und irgendwo verschwinden. Neben mir steht einer, der genauso planlos dreinschaut wie ich. Ich quatsch ihn an und komm drauf, daß er sich auch hinten und vorne nicht auskennt, was mir einen echten Auftrieb gibt, da meine Vermutung bestätigt wird, daß ich nicht der einzige bin, der überhaupt keinen Plan von der Materie hat, obwohl alle den Eindruck des kompletten Durchblickes erwecken wollen. Die Sache kommt mir recht komisch vor, irgendwas kann da nicht stimmen.

Draußen steht der Professor, drinnen sitzen eine Masse Leute, die alle einen befriedigten Eindruck erwecken, dabei sind doch recht viele dabei, die nicht durchblicken. Wahrscheinlich sitzen die meisten dann frustriert am Abend zu Hause und lernen, damit sie bei der nächsten Vorlesung wieder einen solchen selbstsicheren Eindruck erwecken können. Vielleicht könnte man da einmal was ändern..., ach was, ich gehe jedenfalls jetzt zum Tutorium.

HABE NUN, ACH! PHILOSOPHIE,
JURISTEREI UND MEDIZIN, ...
DURCHAUS STUDIERT MIT
HEISSEM BEMÜHN.

DA STEH' ICH NUN,
ICH ARMER TOR!
BIN WOHNUNGSLOS ALS
WIE ZUVOR:



HEISSE MAGISTER, HEISSE
DOKTOR GAR,
UND ZIEHE SCHON AN DIE
ZEHEN JAHR...

...HERAUF, HERAB UND QUER
UND KRUMM
AUF DER SUCHE NACH
EINER WOHNUNG HERUM..



ICH VERMIETE NUR AN
ANSTÄNDIGE LEUTE!

